

Sitzungsvorlage
Info-Vorlage

Nr.: 2026/931

Sachstandsbericht der Verfahrenslotsin

Jugendhilfeausschuss	15.09.2026	TOP 10.4.
----------------------	------------	-----------

1. Gesetzlicher Hintergrund und Zielsetzung

Mit dem Inkrafttreten des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) wurde zum 1. Januar 2024 die Funktion der Verfahrenslotsin bzw. des Verfahrenslotsen gemäß § 10b SGB VIII gesetzlich verankert. Ziel dieser gesetzlichen Neuerung ist es, junge Menschen mit einer (drohenden) Behinderung sowie deren Familien im oft komplexen System der Sozialleistungen und Eingliederungshilfe zu unterstützen, Zugangsbarrieren abzubauen und eine bedarfsgerechte Teilhabe sicherzustellen.

2. Aufgabenbereiche der Verfahrenslotsin

Die Tätigkeit gliedert sich im Wesentlichen in zwei gesetzlich definierte Säulen:

- **Säule 1: Einzelfallbezogene Beratung und Begleitung (§ 10b Abs. 1 SGB VIII):** Die Beratung ist ein freiwilliges, unabhängiges und kostenfreies Angebot. Es richtet sich an Kinder, Jugendliche und junge Volljährige bis zur Vollendung des 26. Lebensjahres mit einer (drohenden) seelischen, geistigen oder körperlichen Behinderung sowie an deren Eltern, Sorgeberechtigte und gesetzliche Betreuer. Die Verfahrenslotsin unterstützt von der ersten Information über die Antragstellung bis hin zur Begleitung im gesamten Verwaltungsverfahren. Sie nimmt dabei eine unterstützende und vermittelnde Rolle ein, besitzt jedoch selbst keine Entscheidungsfunktion im Bewilligungsverfahren.
- **Säule 2: Systemische und strukturelle Berichterstattung (§ 10b Abs. 2 SGB VIII):** Neben der Einzelfallarbeit hat die Verfahrenslotsin die Aufgabe, den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe halbjährlich bzw. jährlich über die Erfahrungen bei der strukturellen Zusammenarbeit mit anderen Stellen und Rehabilitationsträgern zu berichten.

3. Quantitative Auswertung (Fallzahlen im Berichtszeitraum 01.08.2025 – 21.08.2026)

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt **107 aktive Fälle** betreut (Aufsummierung der am 21.08.2026 andauernden und der innerhalb des Berichtszeitraums beendeten Fälle).

3.1. Demografische Daten der jungen Menschen (n = 107 aktive Fälle)

Altersstruktur: Die Altersverteilung zeigt einen deutlichen Schwerpunkt bei den Jugendlichen und jungen Volljährigen:

- 0 bis unter 3 Jahre: **5,6 %**
- 3 bis unter 6 Jahre: **10,3 %**
- 6 bis unter 10 Jahre: **11,2 %**
- 10 bis unter 14 Jahre: **13,1 %**
- 14 bis unter 18 Jahre: **14,0 %**
- 18 bis unter 21 Jahre: **29,0 %**
- 21 Jahre und älter: **8,4 %**
- Keine Angabe (k.A.): **8,4 %**

Aktueller Einrichtungsbesuch / Lebensbereich: Ein Großteil der jungen Menschen besucht zum Zeitpunkt der Beratung eine reguläre Bildungseinrichtung (Grundschule oder Kindertageseinrichtung)

Einrichtungsart / Lebensbereich	Anteil in %
Grundschule	23,4 %
Kindertageseinrichtung	21,5 %
Weiterführende Schule	12,1 %
Förderschule	4,7 %

Einrichtungsart / Lebensbereich	Anteil in %
Arbeit	2,8 %
Kindertagespflege	0,9 %
Ausbildung	0,9 %
Werkstatt	0,9 %
(Fach-)Hochschule	0,9 %
Sonstige	0,9 %
Keine Einrichtung	15,0 %
Keine Angabe (k.A.)	16,8 %

Staatsangehörigkeit:

- Deutsch: **79 Fälle (73,8 %)**
- Nicht deutsch: **8 Fälle (7,5 %)**
- Keine Angabe (k.A.): **20 Fälle (18,7 %)**

3.2. Beratungsanliegen und Diagnostik (Neufälle im Berichtszeitraum)

Grundanliegen bei Erstkontakt:

- Information: **38,7 %**
- Unterstützung: **31,1 %**
- Begleitung: **15,1 %**
- Keine Angabe (k.A.): **15,1 %**

Vorliegen einer medizinischen/psychologischen Diagnostik:

- Diagnostik liegt vor: **43,4 %**
- Diagnostik liegt noch nicht vor: **19,8 %**
- Keine Angabe (k.A.): **36,8 %**

3.3. Art der Beeinträchtigung und Mehrfachbehinderungen (Neufälle im Berichtszeitraum)

Art der (drohenden) Behinderung (Mehrfachnennungen möglich): Die seelischen Beeinträchtigungen stellen mit Abstand die größte Fallgruppe dar:

- Seelisch: **55,7 %**
- Körperlich: **11,3 %**
- Geistig: **6,6 %**
- Sinnesbeeinträchtigung: **3,8 %**

Bestehen einer Mehrfachbehinderung:

- Mehrfachbehinderung liegt vor: **10,4 %**
- Keine Mehrfachbehinderung: **89,6 %**

4. Qualitative Erfahrungen und Netzwerkarbeit

Die statistischen Erhebungen verdeutlichen die hohe Praxisrelevanz der Verfahrenslotsin im Landkreis:

Hoher Bedarf im Bereich seelischer Beeinträchtigungen: Mit 55,7 % machen seelische (drohende) Behinderungen den Hauptteil der Beratungsanfragen aus. Dies unterstreicht die Notwendigkeit einer engen Kooperation mit kinder- und jugendpsychiatrischen Diensten sowie Beratungsstellen im Kreisgebiet.

Übergänge im Fokus: Während die Altersgruppen der KITA- und Grundschulkinder zusammen über 30 % ausmachen, bilden die 18- bis 21-Jährigen mit 29,0 % die größte Einzelgruppe. Dies zeigt, dass Unterstützung besonders an den Übergängen (Schule – Beruf, Volljährigkeit) nachgefragt wird.

Diagnostische Lücken auffangen: Bei fast 20 % der Ratsuchenden liegt zum Erstkontakt noch keine gesicherte Diagnostik vor. Hier leistet die Verfahrenslotsin Orientierungs- und Lotsenarbeit, um Familien den Weg zu den richtigen Stellen zu weisen.

gez. D. Schulz